

Neue Mitte Dedinghausen wird Modellprojekt des LWL

Inklusion in guter Nachbarschaft: Jury gibt Zuschlag für „westfälischen Weg“

DEDINGHAUSEN ■ Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) will in Dedinghausen Menschen mit und ohne Behinderung durch moderne Technik und Förderung der Nachbarschaft dabei helfen, in der eigenen Wohnung zu leben.

Das Programm „Selbstständiges Wohnen“ fördert mit zehn Millionen Euro in 15 Wohnprojekten in Westfalen Konzepte für Technikunterstützung und Einbindung ins Stadtviertel oder in die Dorfgemeinschaft. Wie der LWL am Mittwoch mitteilte, traf eine Jury aus Politikern, Wissenschaftlern und Betroffenen jetzt eine Auswahl der innovativsten Projekte.

Das Wohnprojekt „Neue Mitte Dedinghausen“ des

Vereins „Dorf mit Zukunft“ in Kooperation mit der Caritas im Kreis Soest plant ein inklusives Wohnprojekt für zehn bis 15 Menschen als eigenständigen Teil des dörflichen Zentrums von Dedinghausen. Hier gibt es auch einen Pflegestützpunkt sowie einen Dorfladen mit Küche und Café, wo die Bewohner zusammenkommen können. Der Dorfmarkt mit den Arbeitsfeldern

Dorfladen, Dorfküche und dem Dorfcafé soll als Integrationsunternehmen betrieben werden.

LWL-Direktor Matthias

Löb: „Der hart umkämpfte Wohnungsmarkt ist ein Engpass für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Deswegen sollen die ausgewählten Projekte Modellcharakter haben und

”

Neue Chancen auf eigene Wohnung

“

andere anregen, sich auch im Wohnungsbau für Menschen mit Behinderungen zu engagieren. Wir wollen einen westfälischen Weg für unsere Modellprojekte.“ Dies bedeute

schlaue, aber nicht unbedingt teure Technik: von der Dusche ohne Schwelle, die jeder kennt, bis zur elektronischen Assistentin, die ei-

nen an die nächste Verabredung mit Freunden erinnert – und an den Schirm bei Regenwetter.

Löb: „Das kombinieren wir mit guter Nachbarschaft, die nicht immer von selbst kommt, sondern die wir mit so genannten Quartiersmanagern fördern. Menschen mit Behinderung sind gute Nachbarn – sei es zum Beispiel die Rollstuhlfahrerin, die den Hund des Nachbarn ausführt.“

Alle Wohnungen werden mit intelligenter Technik (Ambient Assisted Living) ausgestattet: Assistenzsysteme helfen den Bewohnern zum Beispiel beim Türöffnen, Telefonieren oder bei der Bedienung der Haustechnik. Dabei richtet sich die technische Unterstützung – auch bei komplexeren Systemen – nach den individuellen Anforderungen und folgt dem Grundsatz: „So viel Unterstützung wie nötig – so wenig Technik wie möglich.“ Außerdem sollen neue Konzepte den Mieterinnen ermöglichen, aktiver Teil der Nachbarschaft zu werden.

„Gerade Menschen, die besonders viel Unterstützung im Alltag brauchen, sollen mit unserem Programm neue Chancen auf eine eigene Wohnung bekommen“, so Löb weiter. Wo früher ein Heim oft die einzige Möglichkeit gewesen sei, könnten Menschen mit einer schweren Behinderung heute bei entsprechender Unterstützung auch in Dedinghausen in den eigenen vier Wänden leben.



So könnte das Wohnprojekt „Neue Mitte Dedinghausen“ aussehen: Der Verein „Dorf mit Zukunft“ plant zusammen mit der Caritas ein Quartier, das gelebte Inklusion im Ortszentrum bieten soll.